

Änderung des Filmgesetzes: JA

Diese Entscheidung fällt mir sehr leicht. Dass die internationalen Streamingdienste einen kleinen Teil ihres in der Schweiz erzielten Umsatzes (4%) ins hiesige Filmschaffen investieren, ist sinnvoll und dringend nötig. Dass Streamingdienste, hinter denen in der Regel international tätige Medienkonzerne stecken, künftig auch ein bisschen reguliert werden (z.B. 30% Quote von europäischen Produktionen) ist ebenfalls sinnvoll und dringend nötig.

Änderung des Transplantationsgesetzes: JA

Es handelt sich um eine Gesetzesänderung mit hoher ethischer Tragweite, da es medizinische Abläufe regelt, die essentielle Grundrechte (körperliche Unversehrtheit und Selbstbestimmung) tangiert und in enorm vulnerablen Situationen (Tod und Sterbeprozess) zum Tragen kommen. Sich hier für ein JA oder NEIN zu entscheiden, ist nicht einfach. Ich habe schliesslich aber überzeugt ein JA eingelegt. Ich halte den Vorschlag für ausgewogen und zitiere hier den für mich entscheidenden Satz aus den Erläuterungen des Bundesrats: **«Hat die betroffene Person ihren Willen nicht festgehalten und sind keine Angehörigen erreichbar, dürfen keine Organe entnommen werden».**

Übernahme der EU-Verordnung über die Europäische Grenz- und Küstenwache (Weiterentwicklung des Schengen-Bestitzstads): NEIN

Bei der Frontex-Vorlage lege ich ein überzeugtes NEIN ein, weil es eine Katastrophe ist, was im Mittelmeer passiert und weil Frontex, die Menschenrechtssituation an den EU-Aussengrenzen in keiner Art und Weise verbessert hat. Glaubt man zahlreichen Recherchen und Berichten von Flüchtenden, kommt man zum Schluss, Frontex hat die Situation gar noch verschlimmert. Etwas als anderes als ein NEIN kommt für mich daher nicht in Frage. Besonders auch wenn ich an die Geschichten von D. und E. denke, die mir erzählt haben wie sie während Monaten aus Syrien und aus dem Irak in die Schweiz und nach Deutschland geflüchtet sind, weil sie nicht mit 16 Jahren an einem erbarmungs- und sinnlosen Krieg teilnehmen wollten; wie sie auf der Flucht mehrmals verzweifelt, fast gestorben und von Küstenwachen, Grenzkontrolleuren und Schleppern mit dem Tod bedroht wurden.

Gleichzeitig ist mein NEIN aber mit grossem Unbehagen und mit Ärger über unsere Situation in Europa verbunden. Faktisch wird die Schweiz mit ihrem unhaltbaren und einzigartigen Status in Europa auch bei dieser Übernahme einer EU-Verordnung in Geiselnhaft genommen: entweder wir übernehmen oder wir fliegen mit einer gewissen Wahrscheinlichkeit aus dem Schengen/Dublin-Abkommen. Die Argumente, dass wir – wenn wir bei Frontex NEIN stimmen – nicht mehr mitreden können, sind nicht von der Hand zu weisen. Wir müssen aber unser Verhältnis zur EU so regeln, dass wir endlich wirklich mitreden können! Zum Beispiel mit einem EU-Beitritt!